

# 11. Predigt zu Exodus

---

Origenes

- <sup>1</sup> Da „alle, die fromm leben wollen in Christus, verfolgt werden“<sup>1</sup> und von Feinden angegriffen werden, muss derjenige, der den Weg dieses Lebens geht, immer bewaffnet sein und immer fest im Lager stehen. Aus diesem Grund wird auch über das Volk Gottes berichtet: „Die ganze Versammlung der Söhne Israels brach auf aus der Wüste Sin gemäß ihren Lagern auf Befehl des Herrn.“<sup>2</sup> Es gibt also eine Versammlung des Herrn, aber sie ist in vier Lager unterteilt. Denn vier Lager werden beschrieben, die gegenüber der Stiftshütte des Herrn aufgestellt sind, wie es in Numeri berichtet wird. Und du, wenn du also immer wachsam und bewaffnet bist und weißt, dass du als Soldat im Lager des Herrn dienst, dann achte auf jenen Befehl: „Niemand, der als Soldat für Gott dient, verstrickt sich in weltliche Geschäfte, damit er dem gefalle, dem er sich verpflichtet hat.“<sup>3</sup> Denn wenn du so als Soldat dienst, dass du frei von weltlichen Geschäften bist und immer Wache hältst im Lager des Herrn, wird man auch von dir sagen, dass du aufbrichst „aus der Wüste Sin auf Befehl des Herrn“ und kommst „nach Raphidim“<sup>4</sup>. Sin wird als „Versuchung“ gedeutet, Raphidim aber bedeutet „gesundes Urteil“. Derjenige Mann hat ein gesundes Urteil erlangt, der richtig aus der Versuchung aufbricht und den die Versuchung bewährt macht. Denn am Tag des Gerichts wird er gesund sein, und Gesundheit wird bei dem sein, der von der Versuchung nicht verwundet wurde, wie es in der Apokalypse geschrieben steht: „Dem aber, der überwunden hat, werde ich vom Baum des Lebens geben, der im Paradies meines Gottes ist.“<sup>5</sup> Wer also richtig „seine Worte mit Urteilskraft ordnet“<sup>6</sup>, der hat ein gesundes Urteil erlangt.
- <sup>2</sup> Aber was bedeutet das, was folgt? „Das Volk dürstete nach Wasser,“ sagt der Text, „und murrte gegen Mose.“<sup>7</sup> Es mag vielleicht überflüssig erscheinen,

zu sagen: „Das Volk dürstete nach Wasser.“ Es hätte gereicht zu sagen, dass „sie dürsteten.“ Wozu war es nötig hinzuzufügen: „Sie dürsteten nach Wasser“? Der Zusatz ist keineswegs überflüssig, denn es gibt verschiedene Arten von Durst und jeder hat seinen eigenen Charakter. Die sind gesegnet, die nach dem Wort des Herrn „nach Gerechtigkeit dürsten.“<sup>8</sup> Andere sagen nicht weniger: „Nach dir, o Gott, hat meine Seele gedürstet.“<sup>9</sup> Aber jene, die Sünder sind, leiden „weder einen Durst nach Wasser noch einen Hunger nach Brot, sondern einen Durst, das Wort des Herrn zu hören.“<sup>10</sup> Aus diesem Grund fügt der Text hier auch hinzu, dass „das Volk“, das eigentlich nach Gott hätte dürsten sollen, das „nach Gerechtigkeit hätte dürsten“ sollen, stattdessen „nach Wasser dürstete.“ Aber weil Gott wahrhaftig „ein Erzieher der Unmündigen“ und ein „Lehrer der Dummen“<sup>11</sup> ist, korrigiert er ihre Fehler, bessert ihre Irrtümer aus und befiehlt Mose, seinen Stab zu nehmen, den Felsen zu schlagen und Wasser für sie hervorzubringen. Denn er will, dass sie jetzt „aus dem Felsen trinken“; er will, dass sie vorankommen und die tieferen Mysterien ergreifen. Denn „sie murrten gegen Mose“<sup>12</sup>, und deshalb befiehlt ihm der Herr, ihnen den Felsen zu zeigen, aus dem sie trinken können. Wenn es jemanden gibt, der gegen Mose murret, wenn er ihn liest, und dem das Gesetz, das nach dem Buchstaben geschrieben ist, missfällt, weil es in vielen Dingen unzusammenhängend scheint, dann zeigt ihm Mose den Felsen, der Christus ist, und führt ihn dorthin, damit er daraus trinken und seinen Durst löschen kann.

Aber dieser Fels wird kein Wasser geben, wenn er nicht geschlagen wurde; doch wenn er geschlagen ist, bringt er Ströme hervor. Denn nachdem Christus geschlagen und gekreuzigt worden war, brachte er die Ströme des Neuen Testaments hervor. Darum wurde von ihm gesagt: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden.“<sup>13</sup> Er musste also geschlagen werden, denn wenn er nicht geschlagen worden wäre und wenn nicht „Wasser und Blut aus seiner Seite herausgekommen wären“,<sup>14</sup> würden wir alle unter einem „Durst nach dem Wort Gottes“<sup>15</sup> leiden. Das ist es also, was auch der Apostel verstand, als er sagte: „Sie aßen alle dieselbe geistliche Speise und tranken denselben geistlichen Trank. Denn sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der folgte; der Fels aber war Christus.“<sup>16</sup> Aber beachte, dass Gott an dieser Stelle zu Mose sagte: „Geh vor dem Volk her und nimm

Männer mit dir, die an Jahren fortgeschritten sind, das sind die Ältesten des Volkes. <sup>17</sup> Mose allein führt das Volk nicht zu den Wassern des Felsens, sondern auch die Ältesten des Volkes mit ihm. Denn das Gesetz allein kündigt Christus nicht an, sondern auch die Propheten und Patriarchen und alle jene, „die an Jahren fortgeschritten sind.“

- 3 Als Nächstes wird der Krieg beschrieben, der gegen die Amalekiter geführt wurde. Es wird berichtet, dass das Volk kämpfte und siegte. Bevor sie das Brot vom Himmel aßen und das Wasser aus dem Felsen tranken, wird nicht gesagt, dass das Volk kämpfte, sondern es wird zu ihnen gesagt: „Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr werdet schweigen.“ <sup>18</sup> Es gibt also eine Zeit, in der der Herr für uns kämpft. „Er lässt nicht zu, dass wir über unser Vermögen hinaus versucht werden.“ <sup>19</sup> Auch erlaubt er schwachen Menschen nicht, dem „starken Mann“ <sup>20</sup> zu begegnen. Denn auch Hiob vollendete jenen ganzen berühmten Kampf mit der Versuchung als ein Mann, der bereits „vollkommen“ <sup>21</sup> war. Deshalb auch du: Wenn du begonnen hast, Manna zu essen, das himmlische Brot des Wortes Gottes, und Wasser aus dem Felsen zu trinken, und wenn du dich den tieferen Bedeutungen der geistlichen Lehre genähert hast, erwarte den Kampf und bereite dich auf den Krieg vor! Da der Krieg also bevorsteht, wollen wir sehen, was Mose befiehlt. „Er sprach zu Jesus: Wähle dir Männer aus und geh hinaus und kämpfe morgen gegen Amalek.“ <sup>22</sup> Vor dieser Stelle gab es keine Erwähnung des gesegneten Namens Jesus. Hier ist zuerst der Glanz dieses Wortes erschienen! Hier rief Mose zuerst Jesus und sagte zu ihm: „Wähle dir Männer aus.“ <sup>23</sup> Mose ruft Jesus; das Gesetz ruft Christus an, damit er sich „starke Männer“ aus dem Volk auswählt. Mose war nicht in der Lage zu wählen. Nur Jesus, der sagte: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt,“ <sup>24</sup> kann „starke Männer“ wählen. Denn er selbst ist der Anführer der Auserwählten; er selbst ist der Fürst der Mächtigen; er selbst ist es, der gegen Amalek kämpft, denn er selbst ist es, der „in das Haus des starken Mannes eindringt und den starken Mann bindet und seine Gefäße plündert.“ <sup>25</sup>

- 4 Doch lasst uns derweil sehen, was die vorliegende Geschichte nun offenbart. „Mose stieg hinauf“, sagt der Text, „auf den Gipfel des Hügels.“ <sup>26</sup> Er stieg

noch nicht auf den Gipfel des Berges, sondern „auf den Gipfel des Hügels“. Denn es war ihm vorbehalten, zu jener Zeit auf den Gipfel des Berges zu steigen, als Jesus hinaufsteigen sollte – und mit ihm Mose und Elias – und dort in Herrlichkeit verwandelt werden sollte. Nun also, gleichsam noch nicht durch die Verwandlung Jesu verherrlicht, stieg er nicht auf den Gipfel des Berges, sondern „er stieg auf den Gipfel des Hügels“<sup>27</sup>. „Und es geschah“, sagt der Text, „wenn Mose seine Hände emporhob, gewann Israel die Oberhand.“<sup>28</sup> Mose hebt tatsächlich seine Hände empor; er breitet sie nicht aus. Jesus hingegen, als er am Kreuz erhöht worden war und im Begriff stand, die ganze Erde mit seinen Armen zu umfassen, sagt: „Ich habe meine Hände ausgebreitet zu einem Volk, das nicht glaubt und das mir widerspricht.“<sup>29</sup> Mose hebt also seine Hände empor; und als er sie emporhob, wurde Amalek überwunden. Die Hände emporzuheben bedeutet, unsere Werke und Taten zu Gott emporzuheben und keine Taten zu haben, die niedergeworfen sind und auf dem Boden liegen, sondern solche, die Gott wohlgefällig und zum Himmel erhoben sind. Wer also „Schätze im Himmel sammelt“<sup>30</sup>, der hebt seine Hände empor, „denn wo sein Schatz ist“<sup>31</sup>, da ist auch sein Auge, da ist auch seine Hand. Auch der hebt seine Hände empor, der sagt: „Das Emporheben meiner Hände sei wie das Abendopfer.“<sup>32</sup> Wenn also unsere Taten emporgehoben sind und nicht auf der Erde liegen, wird Amalek überwunden! Aber auch der Apostel befiehlt: „Hebt heilige Hände empor ohne Zorn und Streit.“<sup>33</sup>

Auch wurde zu einigen gesagt: „Richtet die herabhängenden Hände auf und die schwachen Knie, und macht gerade Schritte mit euren Füßen.“<sup>34</sup> Wenn also das Volk das Gesetz einhält, hebt Mose seine Hände und der Widersacher wird überwunden; wenn sie das Gesetz nicht einhalten, gewinnt Amalek die Oberhand! Weil also auch „unser Kampf gegen Fürstentümer und Mächte und Herrscher dieser Welt der Finsternis ist“<sup>35</sup>, wenn du überwinden willst, wenn du die Oberhand behalten willst, dann heb deine Hände und deine Taten empor und lass dein Bürgerrecht nicht auf der Erde sein, sondern wie der Apostel sagte: „Während wir auf der Erde wandeln, haben wir unser Bürgerrecht im Himmel.“<sup>36</sup> Und so wirst du fähig sein, das Volk zu überwinden, das dir feindlich ist, wie Amalek, sodass auch von dir gesagt werden mag: „Der Herr kämpfte gegen Amalek mit

verborgener Hand. <sup>37</sup> Auch du, heb deine Hände zu Gott! Erfülle den Befehl des Apostels: „Betet ohne Unterlass. <sup>38</sup> Dann wird geschehen, was geschrieben steht: „Wie ein Kalb grünes Gras in den Ebenen verschlingt, so wird dieses Volk die Völker verschlingen, die auf der Erde sind. <sup>39</sup> Dies zeigt an, wie wir es von den Ältesten empfangen haben, dass das Volk Gottes nicht so sehr mit Gewalt und Waffen kämpfte, sondern mit Stimme und Rede – das heißt, indem sie Gebet zu Gott ausschütteten, warfen sie ihre Feinde nieder. So auch deshalb: Wenn du deine Feinde besiegen willst, heb deine Taten empor und schrei zu Gott, wie der Apostel sagt: „Seid beharrlich im Gebet und wacht darin. <sup>40</sup> Denn dies ist der Kampf des Christen, in dem er den Feind überwindet! Ich denke jedoch, dass Mose durch diese Figur auch ein Abbild zweier Völker zeichnen wollte. Er wollte zeigen, dass das eine ein Volk aus den Nationen ist, die Moses Hände emporheben und sie stärken – das heißt, die jene Dinge, die Mose schrieb, in die Höhe heben und ihr Verständnis auf erhabene Weise festigen und auf diesem Weg siegreich sind. Das andere ist ein Volk, das von den Widersachern überwunden und niedergeworfen wird, da sie weder Moses Hände emporheben, noch sie von der Erde erheben, noch irgendetwas an ihm als erhaben und fein betrachten.

- 5 Danach kam Mose zum Gottesberg, und dort traf ihn Jitro, sein Schwiegervater. Aber Mose „ging hinaus“ aus dem Lager, „ihm entgegen“, und bringt ihn nicht zum Gottesberg, sondern „führt ihn in sein Zelt.“ <sup>41</sup> Denn der Priester von Midian war nicht fähig, den Gottesberg hinaufzusteigen. Weder er noch die Frau des Mose konnten nach Ägypten hinabsteigen, aber nun kommt er mit seinen Söhnen zu Mose. Denn man kann nicht nach Ägypten hinabsteigen und sich den ägyptischen Wettkämpfen unterwerfen, es sei denn, man ist ein tauglicher Athlet und so beschaffen, wie es der Apostel beschreibt: „Jeder, der an einem Wettkampf teilnimmt, ist enthaltsam in allen Dingen; jene zwar, damit sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe daher so, nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt.“ <sup>42</sup> Mose stieg also, weil er ein großer und mächtiger Athlet war, nach Ägypten hinab; er stieg hinab zu den Wettkämpfen und Übungen der Tugenden! Aber auch Abraham stieg nach Ägypten hinab, weil auch er ein

großer und mächtiger Athlet war. Was soll ich über Jakob sagen, der schon durch seinen Namen ein Athlet ist? Denn Ringer wird auch als „Überlister“ gedeutet. Und deshalb, als Jakob mit „den fünfundsiebzig Seelen“<sup>43</sup> nach Ägypten hinabgestiegen war, wurde er „wie die Sterne des Himmels an Menge.“<sup>44</sup> Aber nicht alle, die nach Ägypten hinabsteigen, kämpfen und bestehen die Wettkämpfe auf solche Weise, dass sie eine „Menge“ werden und vermehrt werden „wie Sterne des Himmels“. Für andere führt das Hinabsteigen nach Ägypten zum Gegenteil. Ich weiß, dass Jerobeam, als er vor Salomo floh, nach Ägypten hinabstieg und nicht nur nicht „zu einer Menge“ anwuchs, sondern das Volk Gottes sowohl spaltete als auch verdarb, weil er, als er nach Ägypten hinabstieg, von König Sesak „eine Frau, die Schwester seiner Frau Thekemina“<sup>45</sup> annahm.

Aber unterdessen kommt Jitro zu Mose und bringt seine Tochter mit sich, die Frau des Mose, und seine Söhne. „Und Aaron kam“, sagt der Text, „und alle Ältesten Israels, um Brot zu essen mit dem Schwiegervater des Mose vor Gott.“<sup>46</sup> Sie essen nicht alle Brot „vor Gott“, sondern diejenigen, die „Älteste“ sind, jene, die älter sind, die vollkommen und in Verdiensten bewährt sind, essen Brot „vor Gott“; sie sind es, die einhalten, was der Apostel sagt: „Ob ihr esst oder trinkt oder was immer sonst ihr tut, tut alles zur Ehre Gottes.“<sup>47</sup> Alles also, was die Heiligen tun, tun sie „vor Gott“. Der Sünder flieht vor der Gegenwart Gottes! Denn es steht geschrieben, dass Adam, nachdem er gesündigt hatte, „vor dem Angesicht Gottes“ floh. Als er danach gefragt wurde, antwortete er: „Ich hörte deine Stimme und ich versteckte mich, weil ich nackt war.“<sup>48</sup> Aber auch Kain, nachdem er von Gott wegen des Brudermordes verurteilt worden war, „ging hinaus“, sagt die Schrift, „vom Angesicht Gottes und wohnte im Land Naid.“<sup>49</sup> Wer also der Gegenwart Gottes unwürdig war, „ging hinaus vom Angesicht Gottes“. Die Heiligen jedoch essen und trinken „vor Gott“ und tun alles, was sie tun, „vor Gott“. Wenn ich die vorliegende Stelle diskutiere, sehe ich sogar noch weiter, dass jene, die eine vollere Erkenntnis Gottes empfangen und voller von den göttlichen Unterweisungen durchdrungen sind, selbst wenn sie Böses tun, es vor Gott und in seiner Gegenwart tun – genau wie der Mann, der sagte: „Dir allein habe ich gesündigt und Böses vor dir getan.“<sup>50</sup> Welchen Vorteil hat also der, der Böses vor Gott tut? Dass er sofort bereut und sagt: „Ich habe

gesündigt. <sup>51</sup> Wer jedoch aus der Gegenwart Gottes weicht, weiß nicht, wie er sich bekehren und seine Sünde durch Reue reinigen soll! Das ist also der Unterschied zwischen dem Böses-Tun vor Gott und dem Gewichen-Sein aus der Gegenwart Gottes, wenn du sündigst.

- 6 Doch wie ich es sehe: Jitro kam nicht vergebens zu Mose, noch aß er vergebens Brot mit den Ältesten des Volkes „in der Gegenwart des Herrn“<sup>52</sup>. Denn er gibt Mose einen Rat, der lobenswert genug und nützlich ist: Er soll Führer des Volkes auswählen und einsetzen, „Männer, die Gott verehren, Männer, die mächtig sind und die den Hochmut hassen.“<sup>53</sup> Denn die Führer des Volkes müssen solche Männer sein, die nicht nur selbst nicht hochmütig sind, sondern den Hochmut hassen! Das heißt: Sie sind nicht nur selbst ohne Laster, sondern sie hassen auch die Laster in anderen. Ich meine nicht, dass sie die Menschen hassen sollen, sondern die Laster! „Und du sollst sie einsetzen“, sagt der Text, „als Tribunen und Zenturionen und Vorsteher von Fünzig und von Zehn, und sie sollen das Volk zu jeder Stunde richten. Aber die schwerwiegenden Angelegenheiten sollen sie dir vorlegen.“<sup>54</sup> Die Führer des Volkes und die Presbyter des Volkes sollen hören, dass sie das Volk zu jeder Stunde richten müssen! Dass sie immer und ohne Unterbrechung zu Gericht sitzen müssen, um Streitigkeiten zu schlichten, um die Uneinigen zu versöhnen, um die Zwieträchtigen zur Gnade zurückzurufen! Jeder soll seine Pflicht aus den Heiligen Schriften lernen. Mose, so sagt der Text, soll sich mit den Dingen Gottes beschäftigen und dem Volk das Wort Gottes erklären. Aber die anderen Führer, die sie „Tribunen“ nennen – sie werden Tribunen genannt aufgrund der Tatsache, dass sie einem Stamm vorstehen – diese anderen also, „Tribunen“ oder „Zenturionen“ oder „Vorsteher von Fünzig“, sollen den geringeren Gerichtsverfahren vorstehen, die jeden Einzelnen betreffen, indem sie Streitigkeiten schlichten.

Ich denke jedoch, dass diese Anordnung der Kirche nicht nur für das gegenwärtige Zeitalter gegeben wurde, sondern auch im zukünftigen Zeitalter bewahrt werden muss! Denn hört, was der Herr im Evangelium sagt: „Wenn der Menschensohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, werdet auch ihr auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.“<sup>55</sup> Siehst du also, dass nicht nur der Herr richtet, dem der Vater

„alles Gericht übergab“<sup>56</sup>, sondern dass er für sich auch andere Führer einsetzt, die das Volk in geringeren Dingen richten? „Aber die schwerwiegenden Angelegenheiten legen sie ihm vor.“<sup>57</sup> Der Herr sagte daher auch über einen gewissen Mann: „Er wird dem Hohen Rat verfallen sein“, aber über einen anderen: „Er wird dem Gericht verfallen sein“, und über wieder einen anderen: „Er wird dem Höllenfeuer verfallen sein.“<sup>58</sup> Aber uns wird auch gesagt, dass wir Rechenschaft ablegen werden für ein „untätiges Wort“<sup>59</sup>. Und er sagte nicht, dass wir Gott Rechenschaft ablegen werden, wie er es beim Meineid sagt: „Du sollst aber deine Eide dem Herrn erfüllen.“<sup>60</sup> Sieh aber auch eine andere Art des Gerichts: „Die Königin des Südens wird im Gericht aufstehen mit den Männern dieser Generation und sie verurteilen.“<sup>61</sup> „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“<sup>62</sup> Denn all diese Dinge sind ein Vorbild und „Schatten“ der himmlischen Dinge und ein „Abbild“ „der kommenden Dinge“<sup>63</sup>. Aber so wie wir lesen, was geschrieben steht: „Das Auge wird nicht satt vom Sehen, noch das Ohr vom Hören“,<sup>64</sup> so können auch wir nicht satt werden durch bloßes Schauen und Betrachten. An wie vielen Stellen erbauen uns die geschriebenen Worte, auf wie viele Arten unterweisen sie uns! Denn wenn ich sehe, dass Mose, der Prophet voller Gott, zu dem Gott „von Angesicht zu Angesicht“<sup>65</sup> sprach, Rat von Jitro annahm, dem Priester von Midian, erstarrt mein Geist vor Bewunderung! Denn die Schrift sagt: „Und Mose hörte auf die Stimme seines Schwiegervaters und tat alles, was er zu ihm sagte.“<sup>66</sup> Er sagte nicht: „Gott spricht zu mir, und was ich tun soll, wird mir durch ein Wort vom Himmel übermittelt!“ Und: „Wie soll ich Rat von einem Menschen annehmen – und dazu noch von einem Heiden, einem Fremden für das Volk Gottes?“

Aber er hört zu und tut alles, was er sagt. Er hört nicht auf den, der spricht, sondern auf das, was er sagt! Daher sollten auch wir, wenn wir vielleicht hier und da etwas entdecken, das von den Heiden weise gesagt wurde, das Gesagte nicht sofort verachten, nur weil wir den Urheber verachten. Es ist auch nicht angemessen, nur weil wir ein von Gott gegebenes Gesetz besitzen, dass wir uns vor Stolz aufblähen und die Worte der Klugen verachten. Stattdessen sollten wir, wie der Apostel sagt, „alles prüfen und das Gute festhalten.“<sup>67</sup> Aber wer von denen, die heute dem Volk vorstehen – ich rede nicht davon, dass er bereits Offenbarungen von Gott empfangen hat, sondern

davon, dass er irgendein Verdienst an Erkenntnis des Gesetzes besitzt – hält es für angemessen, Rat auch nur von einem niedrigeren Priester anzunehmen? Geschweige denn von einem Laien oder einem Heiden! Aber Mose, der „sanftmütiger als alle Menschen“<sup>68</sup> war, nahm den Rat eines niedrigeren Mannes an. Er tat dies, um den Führern des Volkes ein Vorbild der Demut zu geben und zugleich ein Abbild des zukünftigen Mysteriums darzustellen. Denn er wusste, dass in einer zukünftigen Zeit die Heiden guten Rat mit Mose einbringen würden – dass sie ein gutes und geistliches Verständnis zum Gesetz Gottes bringen würden! Und er wusste, dass das Gesetz sie hören und alles so tun würde, wie sie es sagen. „Denn das Gesetz kann nicht wirksam sein“, wie die Juden behaupten, weil „das Gesetz schwach ist im Fleisch“<sup>69</sup> – das heißt im Buchstaben! Es kann dem Buchstaben nach nichts vollbringen, „denn das Gesetz brachte nichts zur Vollendung.“<sup>70</sup> Gemäß diesem Rat jedoch, den wir dem Gesetz anbieten, können alle Dinge geistlich geschehen. Opfer, die jetzt nicht auf fleischliche Weise dargebracht werden können, können geistlich dargebracht werden. Und das Gesetz des Aussatzes, das nicht dem Buchstaben nach eingehalten werden kann, kann geistlich eingehalten werden! So also vollbringt das Gesetz, so wie wir es verstehen, wie wir es wahrnehmen und Rat geben, alle Dinge. Aber dem Buchstaben nach vollbringt es nicht alle Dinge, sondern nur sehr wenige!

- <sup>7</sup> Danach aber, als Jitro abgereist war und Mose „aus Rephidim in die Wüste Sinai“<sup>71</sup> gekommen war und der Herr dort zu Mose „in einer Wolkensäule“<sup>72</sup> herabgestiegen war – damit das Volk, wenn es das sah, an ihn glaube und seine Worte höre –, spricht der Herr zu Mose: „Steig hinab, bezeuge es dem Volk und heilige sie heute und morgen, und sie sollen ihre Kleider waschen und für den dritten Tag bereit sein.“<sup>73</sup> Wenn sich jemand versammelt hat, um das Wort Gottes zu hören, der soll hören, was Gott befohlen hat! Nachdem er geheiligt wurde, muss er kommen, um das Wort zu hören; er muss seine Kleider waschen. Denn wenn du schmutzige Kleider an diesen Ort bringst, wirst auch du hören: „Freund, wie bist du hier hereingekommen, ohne Hochzeitskleider zu haben?“<sup>74</sup> Niemand kann also das Wort Gottes hören, wenn er nicht zuerst geheiligt wurde – das heißt, wenn er nicht

„heilig an Körper und Geist“<sup>75</sup> ist, wenn er seine Kleider nicht gewaschen hat! Denn ein wenig später wird er zum Hochzeitsmahl hineingehen, er wird vom Fleisch des Lammes essen, er wird den Kelch des Heils trinken. Niemand soll mit schmutzigen Kleidern zu diesem Mahl hineingehen!

Auch die Weisheit hat dies an anderer Stelle befohlen, indem sie sagt: „Deine Kleider sollen allezeit rein sein.“<sup>76</sup> Denn deine Kleider wurden einmal gewaschen, als du zur Gnade der Taufe kamst; du wurdest am Körper gereinigt; du wurdest von allem Schmutz des Fleisches und des Geistes gesäubert. Was also „Gott gereinigt hat, das sollst du nicht unrein machen.“<sup>77</sup> Hör also nun auch die Art der Heiligung: „Ihr sollt euch nicht“, sagt der Text, „eurer Frau nähern, heute und morgen, damit ihr am dritten Tag das Wort Gottes hört.“<sup>78</sup> Dies sagt auch der Apostel: „Es ist gut für einen Mann, keine Frau zu berühren.“<sup>79</sup> Die Ehe ist dennoch ein gesundes Heilmittel für jene, die ihr Heilmittel wegen ihrer Schwäche brauchen. Aber lasst uns dennoch den Rat des Apostels hören: „Weil die Zeit kurz ist, bleibt übrig, dass die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine, und die kaufen, als besäßen sie nicht, und die diese Welt nutzen, als nutzten sie sie nicht. Denn die äußere Form dieser Welt vergeht.“<sup>80</sup> Das zeitliche Königreich vergeht, damit das ewige und beständige kommen kann, wie uns auch im Gebet zu sagen befohlen ist: „Dein Reich komme“<sup>81</sup>, in Christus Jesus, unserem Herrn, dem die Herrlichkeit und die Herrschaft gehört in alle Ewigkeit. Amen.

# Bibelstellen

1. 2. Timotheus 3:12
2. Exodus 17:1
3. 2. Timotheus 2:4
4. Exodus 17:1
5. Offenbarung (Apokalypse) 2:7
6. Psalmen 111:5
7. Exodus 17:3
8. Matthäus 5:6
9. Psalmen 62:2
10. Amos 8:11
11. Römer 2:20
12. Exodus 17:3
13. Psalmen 13:7
14. Johannes 19:34
15. Amos 18:11
16. 1. Korinther 10:3-4
17. Exodus 17:5
18. Exodus 14:14
19. 1. Korinther 10:13
20. Matthäus 12:29
21. Hiob 1:1
22. Exodus 17:9
23. Exodus 17:9
24. Johannes 15:16
25. Matthäus 12:29
26. Exodus 17:10
27. Exodus 17:10
28. Exodus 17:11
29. Jesaja 65:2
30. Matthäus 6:20
31. Matthäus 6:21
32. Psalmen 140:2
33. 1. Timotheus 2:8
34. Hebräer 12:12-13
35. Epheser 6:12
36. Philipper 3:20
37. Exodus 17:16
38. 1. Thessalonicher 5:17
39. Numeri 22:4
40. Kolosser 4:2
41. Exodus 18:7
42. 1. Korinther 9:25-26
43. Apostelgeschichte 7:14
44. Deuteronomium 10:22
45. 1. Könige 12:24
46. Exodus 18:12
47. 1. Korinther 10:31
48. Genesis 3:10
49. Genesis 4:16
50. Psalmen 50:6
51. 2. Samuel 12:13
52. Exodus 18:12
53. Exodus 18:21
54. Exodus 18:21-22
55. Matthäus 19:28
56. Johannes 5:22
57. Exodus 18:22
58. Matthäus 5:22
59. Matthäus 12:42
60. Matthäus 5:33
61. Matthäus 12:42
62. Matthäus 11:15
63. Hebräer 8:5; Hebräer 10:1
64. Prediger 1:8
65. Exodus 33:11
66. Exodus 18:24
67. 1. Thessalonicher 5:21
68. Numeri 12:3
69. Römer 8:3
70. Hebräer 7:19
71. Exodus 19:2
72. Exodus 19:9
73. Exodus 19:10-11
74. Matthäus 22:12
75. 1. Korinther 7:34
76. Prediger 9:8
77. Apostelgeschichte 10:15
78. Exodus 19:15
79. 1. Korinther 7:1
80. 1. Korinther 7:29-31
81. Matthäus 6:10